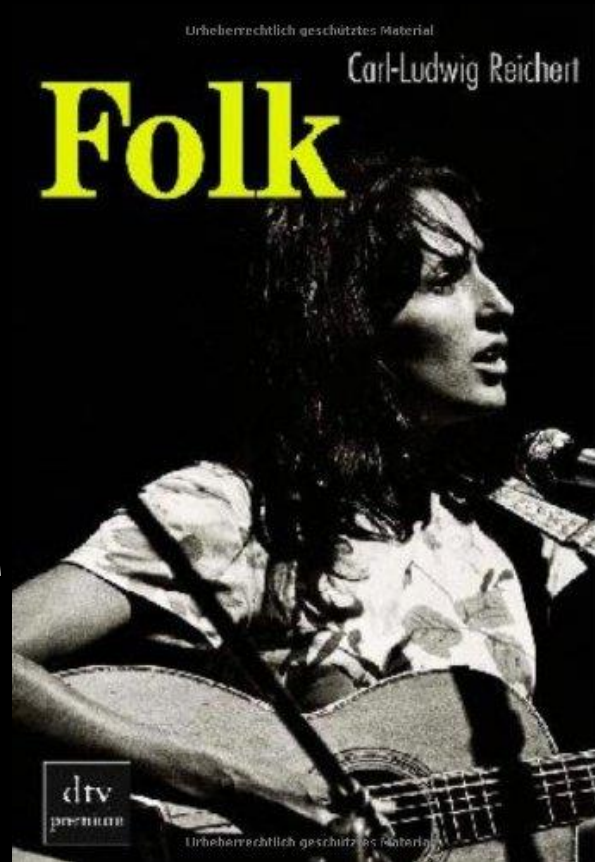


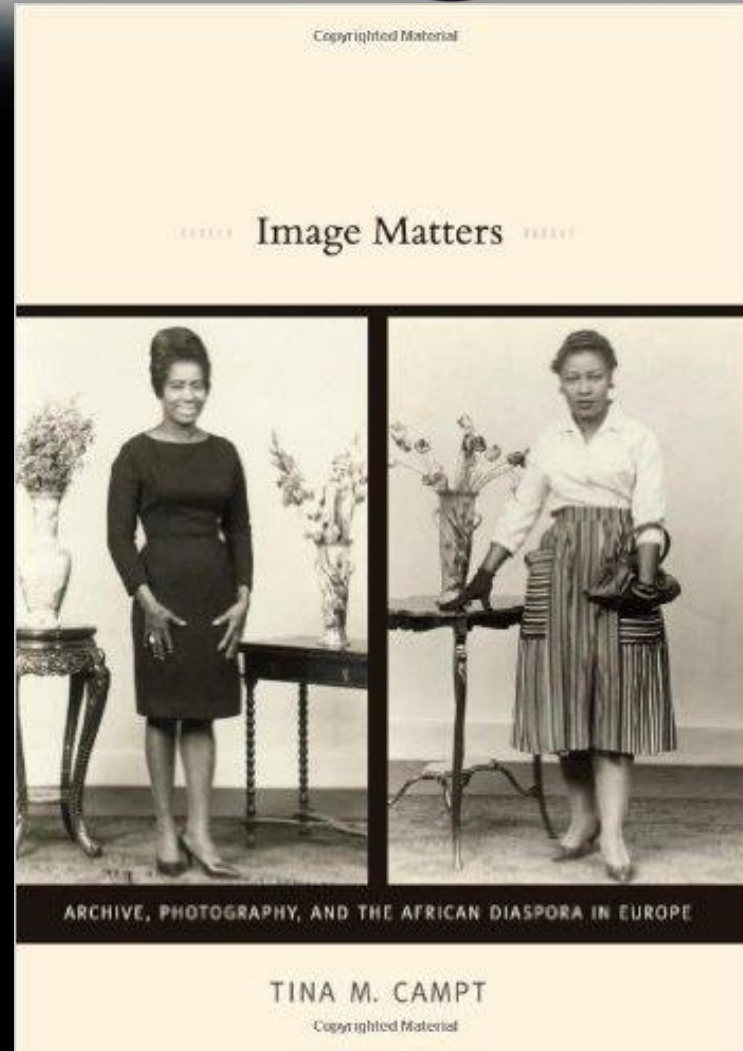
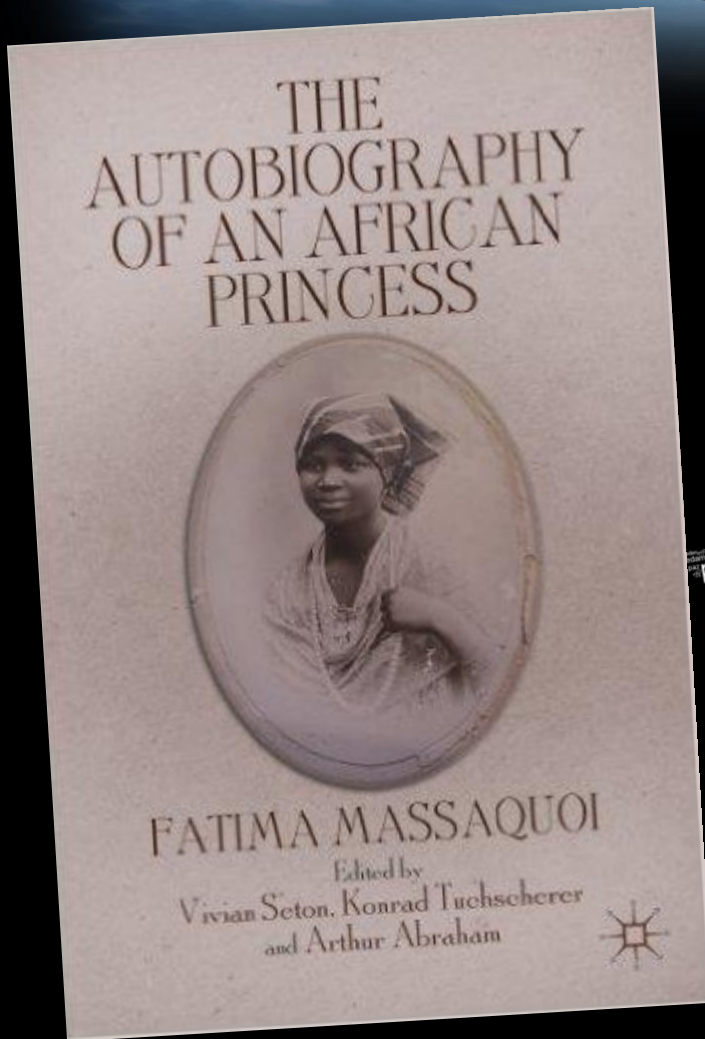


Zahlreiche Bücher mit Beiträgen über Fasia sind erschienen. Die Fasia Jansen Stiftung e.V. hat Informationsmaterial und Fotos zur Verfügung gestellt.





Zahlreiche Bücher, CDs mit Beiträgen über Fasia sind erschienen. Die Fasia Jansen Stiftung e.V. hat Informationsmaterial und Fotos zur Verfügung gestellt.



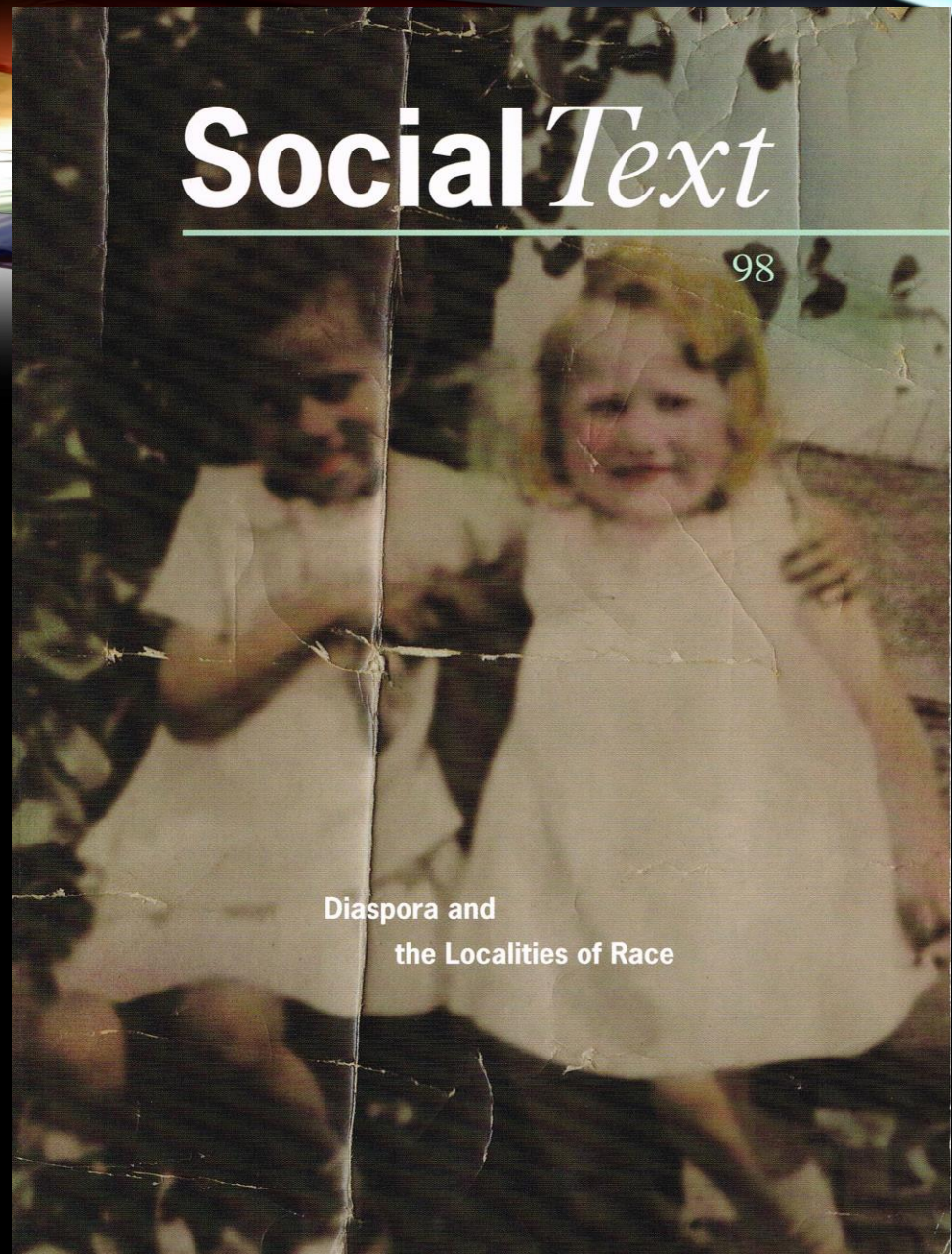
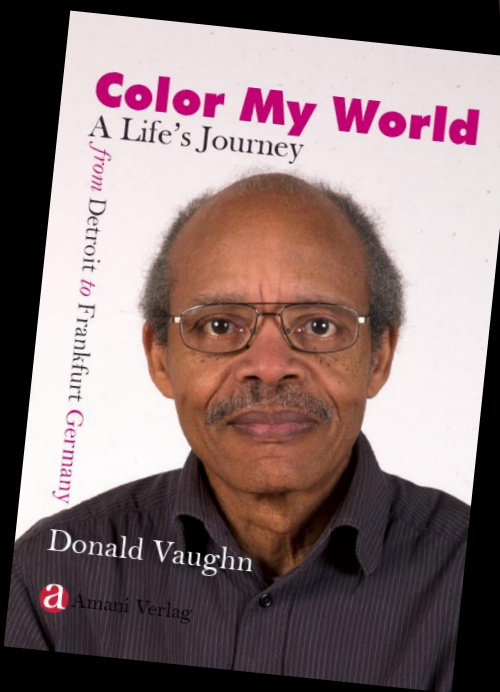
# Fasia Jansen Stiftung e.V. INTERN



## Veröffentlichungen

2009 – 2015

Zahlreiche Bücher, CDs mit Beiträgen über Fasia sind erschienen. Die Fasia Jansen Stiftung e.V. hat Informationsmaterial und Fotos zur Verfügung gestellt.





Veröffentlichungen

Zahlreiche Bücher, CDs mit Beiträgen über Fasia sind erschienen. Die Fasia Jansen Stiftung e.V. hat Informationsmaterial und Fotos zur Verfügung gestellt.

2015

Susanne Hertrampf /S. 68 ff

Im Spagat?

Deutsche Feministinnen zwischen nationaler Identität, Verortung in Deutschland und transnationaler Verbundenheit im 19. und 20. Jahrhundert



und organisatorische [bezogen auf die WILPF, S.H.] Kontakte<sup>59</sup> zu knüpfen.

Politische Orientierung und Motivation für ein transnationales Engagement fand Romberg in der Menschenrechtserklärung<sup>59</sup> und der Charta der Vereinten Nationen (VN), jener Institution, die 1945 gegründet worden war, um eine neue Weltordnung zu erschaffen. In einer Rede, die sie im Rahmen der WILPF-STAR-Kampagne (Stop The Arms Race) 1983 hielt, erinnerte sie ihre Zuhörer\_innen an die einstigen Vorgesetze, die die Vertreter\_innen der Gründungsstaaten in die Präambel der VN-Charta geschrieben hatten. Dazu zitierte sie den Anfang und die Handlungsanweisung: »Wir, die Völker der Vereinten Nationen, [sind S.H.] entschlossen, [...] Toleranz zu üben und als gute Nachbarn in Frieden miteinander zu leben, unsere Kräfte zu vereinen, um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren«<sup>60</sup>. Der Begriff »Völker« ist in der Präambel allerdings irreführend, da tatsächlich Staaten damit gemeint sind, da nur sie als Völkerrechtssubjekte gelten. Ob unbewusst oder bewusst undeutend, nutzte Romberg diese Erklärung jedenfalls dazu, ihre Zuhörer\_innen indirekt aufzufordern, es ihr gleich zu tun und nicht nur an einem innerstaatlichen, sondern auch an einem globalen Demokratisierungsprozess mitzuwirken, um so eine internationale Zivilgesellschaft zu etablieren.

In guter Nachbarschaft miteinander leben war auch die Richtschnur von Fasia Jansen<sup>61</sup> (1929-1997). Das Kind einer deutschen Arbeiterin und eines liberianischen Diplomaten hatte in Deutschland, insbesondere während der nationalsozialistischen Herrschaft, einen schweren Stand. Zeit ihres Lebens fiel es ihr schwer, über die Anfeindungen, über die täglichen Grausamkeiten dieser Jahre zu sprechen. Auch wenn sie die Dinge nicht benennen wollte, so antwortete sie darauf mit einem lebenslangen Engagement für soziale Gerechtigkeit, für den Frieden und später auch für die Gleichberechtigung der Frauen. Für diese Ziele wollte sie Menschen in ihrem Selbstvertrauen stärken und befähigen, gemeinsam zu handeln, und zwar »mit ihrer Wärme, ihrem Witz [und S.H.] ihrem Singen.«<sup>62</sup> Sie sang vor allem politische Lieder, auch eigene. Der Freundschaft wegen pendelte sie viele Jahre zwischen Hamburg, ihrer Heimatstadt, und Oberhausen. Von dort aus überschritt sie Länder- und Staatsgrenzen. Fasia Jansen sang und spielte Akkordeon oder Gitarre im Ruhrgebiet, in anderen Bundesländern, in Ostberlin und in großen Weltstädten wie Brüssel, Bologna, Helsinki, Moskau und Wien; sie sang auf Ostermärschen und bei internationalen links-politischen Veranstaltungen, 1981 kam sie mit der neuen Frauenfriedensbewegung in Berührung. Von da ab reiste sie, gemeinsam mit Ellen Diederich (geboren 1944), als »Frauen für den Frieden um die halbe Welt«<sup>63</sup>. In einem inneren Zwiegespräch mit Fasia Jansen nach deren Tod erinnerte sich

Diederich, dass sie – Fasia – es war, die im »Friedenszelt« auf der dritten Weltfrauenkonferenz der Vereinten Nationen in Nairobi 1985 mit Gitarre und Gesang immer wieder eine Atmosphäre schuf, die es den anwesenden Frauen ermöglichte, trotz Differenzen und teilweise feindseliger Haltungen miteinander im Gespräch zu bleiben: »Das »Friedenszelt«, in dem die Dialoge zwischen Frauen stattfanden, deren Länder im Krieg miteinander waren. Frauen aus Palästina und Israel, aus dem Iran und dem Irak, aus den USA und der Sowjetunion, aus Frankreich und dem Südpazifik, wo die Franzosen ihre Atombombenversuche machten [...].



Die Dialoge waren nicht einfach. Dein Singen half. Wann immer eine brisante Situation entstand, und derer gab es viele, nahmst du die Gitarre und der Streit bekam eine Atempause. Das gemeinsame Singen löste Verkrampfungen und machte die Köpfe frei.«<sup>64</sup> Die Idee zur Installation des Zeltes kam von Fasia Jansen und Ellen Diederich, für die Finanzierung sorgte die feministische Philanthropin Genevieve Vaughan und Edith Ballantyne, Generalsekretärin der WILPF, half mit, die Idee vor Ort umzusetzen.<sup>65</sup>

Über die Jahrhundertwende: Transnational aktiv sein für eine Kultur des Miteinanders

Sich transnational zu engagieren bedeutete für deutsche Feministinnen zu verschiedenen Zeiten durchaus etwas Ähnliches: (1) das eigene Engagement durch die transnationale Verbindung mit Gleichgesinnten zu stärken; (2) von diesen zu lernen; (3) einen Raum zu schaffen,

»Warum treibt es uns nicht, so einig zu sein, so einig zu sein, wie die Bosse es sind? Denk mal nach Denk mal nach Denk mal nach« Fasia Jansen, 1968

Fasia Jansen beim Konzert, Anfang 1980er Jahre

»Ich weiß gar nicht, ob ich mich so sehr als Sängerin sehe. Ich rede auch. Und die Lieder singe ich, um Mut zu machen.«

Fasia Jansen, 1980er Jahre

75

Fasia Jansen Stiftung e.V.  
INTERN



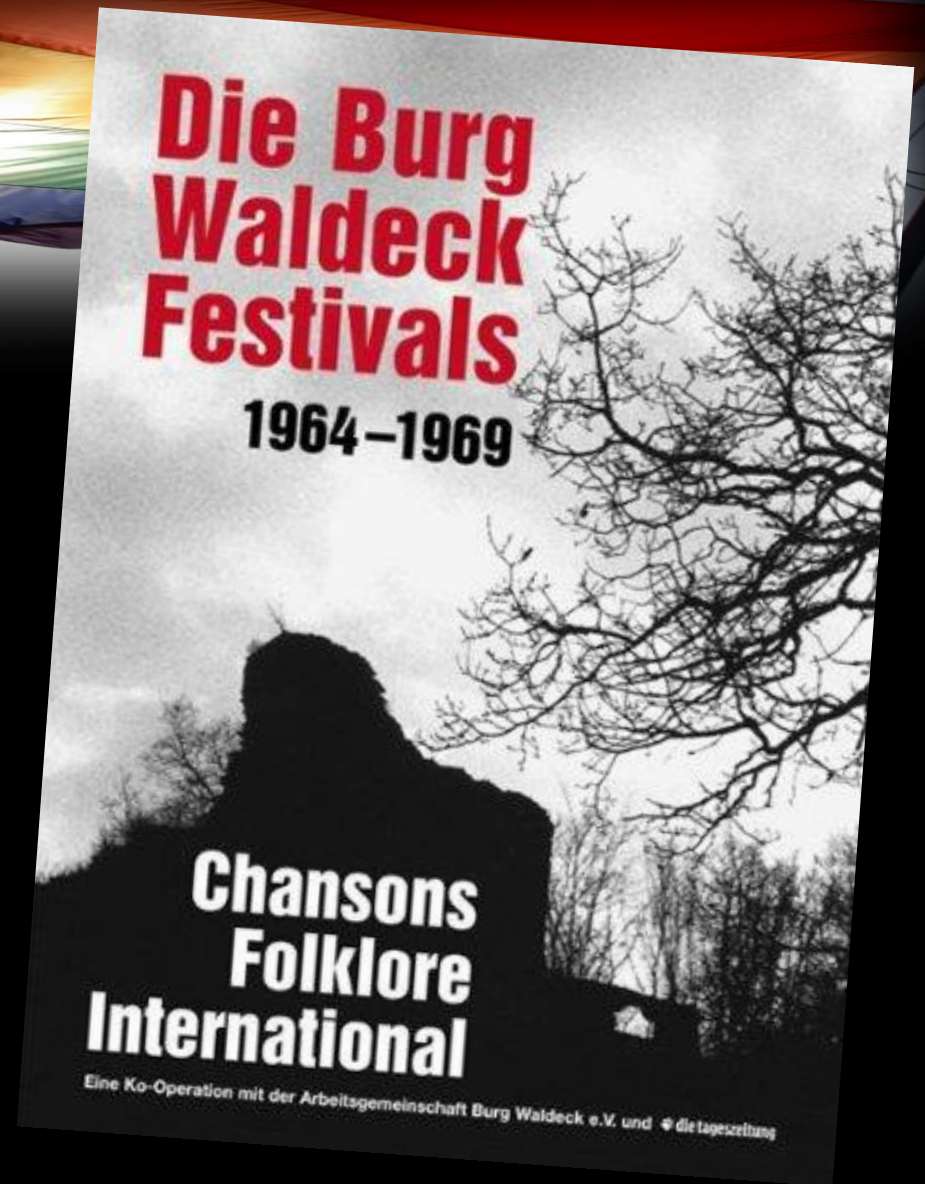
Veröffentlichungen

2009 – 2015

Zahlreiche Bücher, CDs mit Beiträgen über Fasia sind erschienen. Die Fasia Jansen Stiftung e.V. hat Informationsmaterial und Fotos zur Verfügung gestellt.



MUSIK  
CDs



Eine Ko-Operation mit der Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck e.V. und die tageszeitung



Veröffentlichungen

2009 – 2015

Zahlreiche Bücher, CDs mit Beiträgen über Fasia sind erschienen. Die Fasia Jansen Stiftung e.V. hat Informationsmaterial und Fotos zur Verfügung gestellt.

MUSIK  
CDs



**Arbeitslos-Blues**

5,0 von 5 Sternen **Geile Platte**

Von [Ove Heinrichsen](#) am 19. Januar 2011

Format: Audio CD Was für eine geile Platte! Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll mit dem Lob. Das fängt an bei überraschenden, tollen Titeln von z.B. Fasia (70er-Jahre-Arbeitskampftexte zu einem Hammer-Funktrack, mitreißend!) ...Das ist eine echte Rarität! Viel gute Musik, viel zum Schmunzeln, viel zum Staunen.

